

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 36 (1981)

Heft: 3

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERNANDEZ-PACHECO, F. (1961): Rasgos geográficos y geológicos del Estrecho de Gibraltar y de las comarcas que lo limitan. – In: *Re. R Acad. Cienc.*, 55, 105–139.

HOUSTON, J.M. (1964): The western Mediterranean world. An introduction to its regional landscapes. – London.

JESSEN, O. (1927): Die Straße von Gibraltar. – Berlin.

LAUTENSACH, H. (1928): Morphologische Skizze der Küsten Portugals. Ein landeskundlicher Ausschnitt. – In: *Sonderbd. Z. Ges. Erdkunde Berlin*, Hundertjahrfeier, 296–340.

LAUTENSACH, H. (1955): Der Rhythmus der Jahreszeiten auf der Iberischen Halbinsel. – In: *Geogr. Rundschau* 7, 1–12.

LAUTENSACH, H. (1964): Iberische Halbinsel. – München.

Naval weather service detachment (1975): A climatic résumé of the Mediterranean Sea. – Achéville NC.

PARDÉ, M. (1964): Les régimes fluviaux de péninsule ibérique. – In: *Rev. Geogr.*, 39, 129–182. Lyon.

SAENZ GARCIA, C. (1959): Peculiaridades morfológicas des los ríos españoles. – In: *Bol. Real. Soc. Geogr.*, 95, 223–238. Madrid.

TERÁN, M. de (ed.) (1952): Geografía de España y Portugal. – Bd. 1 und 2. Barcelona.

Literaturbesprechung

MONHEIM Rolf: Fussgängerbereiche und Fussgängerverkehr in Stadtzentren in der Bundesrepublik Deutschland. Bonner Geographische Abhandlungen Heft 64. 290 S., 56 Abb., 46 Tab. Geogr. Institut der Universität Bonn, 1980. DM 36.--.

Schon durch eine ganze Reihe früherer Veröffentlichungen ist MONHEIM als ein hervorragender Kenner der Entwicklung und Problematik von Fussgängerbereichen in deutschen Innenstädten bekannt. Die hier zu besprechende Druckfassung seiner im Original noch wesentlich umfangreicheren Habilitationsschrift hat das erklärte Ziel, Fussgängerbereiche unter Beschränkung auf die "normativ-konzeptionellen Gesichtspunkte der Innenstadtentwicklung" (S.5) darzustellen, wobei das Schwergewicht in der Untersuchung des Fussgängerverkehrs selbst liegt, der als "Spiegel der Funktionsweise von Fussgängerbereichen" (S.5) aufgefasst wird.

Die Arbeit versteht sich als ein Beitrag zur Angewandten Geographie, dessen Grundorientierung vom Verfasser selbst (im Gegensatz zu einigen pessimistisch-kulturkritischen Abhandlungen anderer Autoren) eher als "optimistisch-reformerrisch bemüht" charakterisiert wird. Bei der insgesamt positiven Einstellung gegenüber den durch die Errichtung von Fussgängerbereichen ausgelösten Prozessen geht es MONHEIM darum, solche Entwicklungen bewusst zu machen, die auf einen "menschengerechten Lebensraum" hinzielen, sowie Fehleinschätzungen offenzulegen, die diese Entwicklung bis heute bei der Innenstadtplanung behindern (S. 18). Die Grundlagen der Arbeit bilden einerseits umfangreiche Erhebungen des Passantenverkehrs (Passantenzählungen und -befragungen) in verschiedenen Städten, die ergänzt werden durch Expertenbefragungen sowie eine Verwaltungsumfrage bei allen Städten und Gemeinden der Bundesrepublik, die zur Zeit der Erhebungen über eigene Fussgängerbereiche verfügten; sehr intensiv in die Untersuchung mit einbezogen wer-

den darüber hinaus die Ergebnisse einer Fülle weiterer empirischer Forschungen, die grösstenteils erst im Verlauf der Arbeit, einige sogar erst nach Abschluss des Habilitationsverfahrens (1976) erschienen sind.

Das erste Hauptkapitel befasst sich mit der generellen Entwicklung deutscher Innenstädte und deren Bedeutung verschiedener Fussgängerbereichskonzeptionen im Rahmen dieser Entwicklung. Die weiteren Kapitel sind quantitativen Aspekten von Passantenstruktur und -verhalten in Fussgängerbereichen gewidmet (Entwicklung der Passantenzahlen, Tätigkeiten der Besucher, Verkehrsmittelwahl beim Weg zur Innenstadt sowie der Analyse der Wege beim Innenstadtbesuch selbst). Das Hauptgewicht liegt hierbei in der systematisierenden und typisierenden – für eine Uebersichtsarbeit oft ungewöhnlich detaillierten – Deskription eigener oder von anderer Seite erhobener Daten. Dabei bietet die Arbeit einen sehr guten Ueberblick über die bisher für Untersuchungen des Passantenverkehrs in Fussgängerbereichen entwickelten Methoden; deren Beurteilung im Hinblick auf Zuverlässigkeit und Gültigkeit hätte freilich manchmal kritischer ausfallen können. Die Verwendung derart unterschiedlich entstandener Daten zum Zwecke des zeitlichen oder räumlichen Vergleichs erfordert daher einen gewissen Mut, der sich allerdings bei der "explorativ-hypothesenbildenden Zielsetzung" der Studie (S.19) durchaus rechtfertigen lässt. Auch wenn einige Skepsis bezüglich mancher quantitativer Ergebnisse der Arbeit bliebe, so sollte dies keinesfalls den Blick darauf verstellen, dass diese Untersuchung sehr viele interessante Denkanstösse für die Praxis enthält, die schliesslich in ein Plädoyer für möglichst umfassende und komplexe Fussgängerbereichsplanungen münden.

GH 3/81

Walter Kuhn, München